

Pränumerations-Bedingungen:  
Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,  
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.  
Für täglicher Zustellung in's Haus  
halbjährlich 6 fl. C. M.,  
vierteljährlich 3 " " "  
Mit Postversendung halbjährlich  
7 fl. 30 kr. C. M.  
Vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:  
Für die Einrückung einer 4mal ge-  
spalteten Petitzeile 3 fr., bei 3mal-  
ger Insertion nur 2 fr. C. M.  
Expeditionsgebühren:  
Universitäts-Gasse, Nr. 4.  
Redaktion:  
In demselben Hause, im 1. Stock.

Nro. 265.

Freitag, 19. November.

1852.

## Oesterreich.

Wien. Mit Ende Oktober waren an Staatspapiergeld 160,373,823 fl., mit Ende September dagegen 162,197,305 fl. im Umlaufe. Es ergibt sich somit im Monate Oktober eine Abnahme von 1,823,482 fl. Der höchste Betrag, welchen das sämmtliche im Umlaufe befindliche Staatspapiergeld gegenwärtig nicht übersteigen darf, ist 172,500,000 fl.

\* Gestern erfreute der Herr Bezirkshauptmann von Hiezing das allgemeine österreichische israelitische Taubstummeninstitut zu Weidling mit einem Besuche, wo er durch volle zwei Stunden dem Unterricht beiwohnte, alle Räumlichkeiten in Augenschein nahm und sich sowohl über das treffliche Aussehen als auch über die Leistung der Zöglinge ungemein wohlwollend und befreundend aussprach.

\* Am 20. d. M. wird abermals ein Betrag von 500,000 fl. in Münzscheinen und am 25. d. M. ein Betrag von 2 Millionen, theils in verzinslichen Reichsschlagscheinen, theils in Anweisungen auf die Landeseinkünfte Ungarns vertilgt werden.

\* Der „Lloyd“ meldet: Von glaubwürdiger Seite wird berichtet, daß die Familie Wasa wegen Vermählung der Prinzessin mit dem künftigen Kaiser Frankreichs bereits Vorbereitungen trifft. Die feierliche Verlobung wird somit Anfangs Jänner stattfinden, und es kommen die Prinzessin und ihre Mutter aus diesem Anlasse nach Wien, wo sich Se. Hoheit Prinz Wasa wie bekannt bereits befindet.

\* Zur Erinnerung an den 4. Oktober 1852, an welchem Se. Majestät in Jurjaves in Kroatien dem Volksfeste beiwohnen geruhten, hat Se. Erzlehen der Herr Erzbischof jedem der 39 Mädchen, die bei dieser Gelegenheit als Dalmatinerinnen, Schweizerinnen und Blumenmädchen figurirten, ein Gebetbuch nebst einem Dukaten in Gold als Andenken gegeben.

\* Da dem neuen Preßgesetze nach auch für solche Blätter, welche religiöse Fragen besprechen, die vorgeschriebene Kaution erlegt werden soll, so wurden, wie dem „Salzb. Korresp.“ als on dit gemeldet wird, in Wien schon mehrere Redaktionen kirchlicher Blätter aufgefordert, die Kaution zu erlegen.

\* Mit Hinzurechnung der früheren Tilgungen an Münzscheinen von 6,600,000 fl., an Reichsschlagschei-

nen und ungarischen Landesanweisungen von 2 1/2 Mill., dann des bereits getilgten Staatspapiergeldes mit Zwangsfours von 25,000,000 fl., beträgt die Gesamtsumme der bisherigen Tilgung an Staatspapiergeld 36,600,000 fl., welche durch Verwendung eines Theiles der Einzahlungen auf das Anlehen vom Jahre 1851 und 1852 bewirkt worden ist.

## Deutschland.

\*\* Die „Fr. P. Zt.“ meldet: Nach umlaufenden Gerüchten dürfte der längere Bestand einer deutschkatholischen Gemeinde in nächster Zukunft in Frage gestellt werden.

\*\* Es liegen uns nun die Urtheile im großen Kommunistenprozesse zu Köln in ihrer Ausführlichkeit vor. Die über die genannten 7 Angeklagten (Nöser, Bürger, Nothjung, Reiff, Otto, Becker und Lehner) verhängten Freiheitsstrafen lauten auf „Einschließung“, welche Strafe nach §. 13 des Strafgesetzbuches in „Freiheitsentziehung mit Beaufsichtigung der Beschäftigung und Lebensweise der Gefangenen besteht; sie wird in Festungen oder in anderen besonders dazu bestimmten Räumen vollstreckt.“ — Die übrigen 4 Angeklagten, Dr. Daniels, Dr. Jakobi, Dr. Klein und Erhardt wurden freigesprochen.

\*\* Der älteste Sohn des verstorbenen Herzogs von Leuchtenberg, Se. k. Hoheit Prinz Nikolaus Maximilianowitsch, (geboren am 4. August 1843) wird unter mütterlicher Vormundschaft die Regierung als Herzog von Leuchtenberg und Fürst von Eichstädt übernehmen.

München, 14. Nov. Die Zahl der wegen Wucher in Untersuchung befindlichen Personen beträgt bereits 80—100. Die Hausdurchsuchungen, die seither bei derartigen Subjekten vorgenommen wurden, sind jedoch unter der Erwartung geblieben, da sie ihren Kram wohl auf die Seite geschafft haben werden.

## Frankreich.

Paris, 14. Nov. Der Bischof von Rennes hat ein Zirkular mit der Weisung an die Pfarrer erlassen, dasselbe bei der Predigt zu verlesen, um die Wähler aufzufordern, sich in Masse zum Skrutinium vom 21. und 22. zu begeben und bejahend zu stimmen. Der Bi-

schof ist der erste französische Prälat, welcher in dieser Beziehung die Initiative ergreift. Auffallend ist eine Stelle in diesem Zirkular, in welcher versichert wird, daß Religion, Eigenthum und Familie heute mehr bedroht seien, als sie es in den Jahren 1848 und 1849 gewesen.

\*\* Die Entschädigung, welche die Deputirten in Zukunft erhalten sollen, ist nun im Prinzip ausgesprochen, und deren Ziffer auf 10,000 Franken für die Session angesetzt.

\*\* Der „Moniteur“ veröffentlicht ein Zirkular des Ministers des Unterrichtes, welches eine Sensation im Lehrkörper hervorrufen dürfte. Die Professoren der Lyzeen werden durch dasselbe beauftragt, ein Journal über ihre Vorlesungen zu führen. Der Zweck dieses Journalen, welches allwöchentlich durch die Vorgesetzten vortirt werden muß, und stets der Einsicht der Inspektoren offen steht, ist, den Unterricht der Professoren zu überwachen, und denselben in steter Uebereinstimmung mit dem neuen Studienplan zu erhalten.

\*\* Die Regierung hat eine Maßregel ergriffen, welche sich in Widerspruch mit manchen Bestimmungen einiger Präfekturräthe befindet; es wird nämlich Wählern, welche aus politischen Gründen unter polizeiliche Aufsicht gestellt sind, gestattet, am 21. November gleich allen Uebrigen zu stimmen.

\*\* Die Municipalwahlen in Rochefort sind ohne Erfolg geblieben. Von 5984 Wählern haben sich bloß 886 eingefunden.

\*\* Dem Polizeiministerium liegt im Augenblick der Entwurf zur Organisation einer allgemeinen „Hausbrüderchaft zur Verbreitung religiöser Schriften“ vor, der von einem katholischen Geistlichen ausgegangen ist und sich der Befürwortung des Erzbischofs von Avignon erfreut.

## Großbritannien.

London, 11. Nov. Die „Gesellschaft der Freunde Italiens“ gab gestern eine „Conversation“, bei der Mazzini eine lange Rede in seiner gewohnten Manier hielt.

\*\* Die kritischen Angriffe auf die Thronrede werden in den Oppositionsblättern systematisch fortgesetzt. Die „Wenn“ und „Aber“ im Paragraphen über den Freihandel und die Politik gegen Irland geben den

## Feuilleton.

### Noch eine Erzählung im Waggon.

(Fortsetzung.)

Von diesem Augenblicke an ebnet sich vor ihr wie durch Zauberzettel alle jene Wege, welche für Anfänger so schwierig zu betreten sind. Der Impressario stand ihr wie ein Freund zur Seite und engagierte sie nach den ersten Spielen und Gesangsproben mit glänzendem Kontrakt. Sie selbst gab sich mit leidenschaftlichem Ernst ihrem neuen Beruf hin und es schien, als ob ihr die Kunst der notwendigen Ausdruck für eine Fülle von Empfindungen sei, die seit Kurzem in ihr angeregt wurden. Sie war noch ganz unbekannt in Neapel; in den Stunden, wo sie müde und einer Freude bedürftig in ihrer schönen kleinen Wohnung lag, hätte sie sich sehr verlassen fühlen müssen, wenn Giovanni nicht eben diese Zeit zu seinen Besuchen gewählt hätte. Er sprach dann von der Welt, die sie nicht kannte, von dem Ruhm, der ihrer warte, von dem Glücke, das sie noch genießen werde. Sie laschte wie ein Kind auf Märchen und so sehr diese Vorstellungen von Glanz und Genuß sie süß zu berauschen geeignet waren, vermischte sie doch etwas daran, eine Rolle, die Giovanni sich selbst in diesen Traumbildern hätte zutheilen müssen. Als sie sich darüber klar wurde, und es auch ihrem Beschüper deutlich machen konnte, gewann der Verkehr mit ihm die Färbung der innigsten Liebe. Auf dem Balkon von Catina's Wohnung standen allabendlich zwei Glückliche.

Der Tag ihres Auftretens kam heran, der nicht ganz entschiedene Erfolg betäubte sie nicht, sie war zu unbefangenen und zu unbekannt mit der Welt, um von kleinlicher Ehrsucht berührt zu werden. Ihrer Kunst, das fühlte sie, hatte sie genug gethan, die Bestätigung dessen wollte sie nur von Giovanni hören, und wir wissen nun, daß er es ist, dem sie in dem geschmückten Zimmer entgegenharrt. Schon hörte sie kommen, die Thüre flog auf — aber mit einem Schrei außerordentlicher Ueberraschung trat Catina zurück.

Corpo di Dio! rief der Eintretende Nichts, Liebchen, finde ich Dich endlich! Und wenn Du wüßtest, was es für ein Heldenthat ist, Dich wiederzusehen! — Und er umschlang Catina mit einer Heftigkeit, daß sie, die ihn Anfangs nicht ohne Freude begrüßte, sich ihm rasch entzog. — Ihr bringt mir Nachricht von meinem Vater, sagte sie, wo ist er, wann kommt er? O spricht!

Der Angeredete, ein starker, breitschultriger Mann mit sehr gebräunter Gesichtsfarbe, in den Ohrläppchen schwere goldene Ringe, auch sonst noch mit Schmuck beladen und starker in seiner Kleidung, warf sich auf den Sitzplatz vor dem kleinen Tischchen, schenkte sich ungenirt ein Glas mit dunklem Wein voll, und erwiderte, nachdem er getrunken: Dein Vater? davon wollen wir jetzt nicht sprechen, es wäre eine üble Vorbedeutung. Ich kann Dir nur sagen, Märchen, daß ich ihn nicht mehr wiedergesehen, seit wir an der Schwelle des Klosters verschiedene Wege gingen, nachdem er mich Dir zum erstenmal vorgestellt, der Nichts den Dheim. Und verdammte erstent bin ich, eine so hübsche Nichts zu haben. — Er faßte ihre beiden Hände: Du bist also Sängerin geworden, Primadonna! das ist gut. Du wirst berühmt werden und reich und in fremde Länder reisen. Und da Du Niemand hast, als mich, so will ich auch meine Geschäfte aufgeben und Dich begleiten. Du gefällst mir, Corpo di Dio! Ich forschte Dir im Kloster nach, da erfuhr ich, daß Du in Neapel bist. Wenn wir einmal über Meer sind, will ich Dir sagen, was es heißen will, daß ich Dich hier aufgesucht. Komm, setze Dich zu mir, Liebchen, Liebchen.

Catina befand sich in peinlichster Verlegenheit; sie hatte ihren Dheim nur ein einzigesmal in ihrem Leben gesehen; etwas unedles in seinem Wesen, dem sein jetziges Benehmen entsprach, schreckte sie entschieden von ihm zurück. Zugleich wurde ihr jetzt das Dunkel, welches sich um das Schicksal ihres Vaters, so wie um ihre ganze Existenz breitete, wieder fühlbar und die einzige Erscheinung, die erkennbar daraus hervortrat, die ihres Dheims, schien keine erfreuliche Aufklärung zu versprechen. Nicht aber wollte sie um jeden Preis und bestürmte nun den Bruder ihres Va-

ters mit Fragen, die ihr so lange unenträthlich auf dem Herzen lagen. Das taugt nicht für Dich, Klosterkind, sagte er, Du bist fromm und gut. Küsse mich, laß mich Deine Augen sehen! Welche schwarze Pracht! Du mußt mich lieben, Catina! willst Du? Komm doch zu mir.

Sie war an das Fenster gesprungen, und tief dann in unsäglicher Angst im Zimmer umher. Der unangenehme Gast lachte, stand auf und war eben im Begriff die Thüren, die zum Balkon führten, zu schließen, als Catina, welche die Klinke zur Ausgangsthüre erfaßt hatte, unwillkürlich einen Freudenschrei ausstieß, wie eine Gerettete. — Der Andere wandte sich, um den Eintretenden zu sehen und gab, als er ihn erblickt hatte, Zeichen einer seltenen Bestürzung. Auch Giovanni, denn er war der Kommende, blieb überrascht stehen. Die beiden Männer sahen sich einen Augenblick mit dem Ausdruck der höchsten Spannung in's Gesicht, wobei sie starr und bewegungslos einander gegenüber standen. Mit ihren lauernden Augen schienen sie Jeder das Vorhaben des Anderen errathen und ihm zuvorkommen zu wollen. — Catina betrachtete Beide staunend und glaubte, es werde sich aus dieser stummen Szene etwas Furchtbares entwickeln müssen.

Der Dheim der Sängerin war der Erste, welcher wieder eine Bewegung verrieth. Er griff mechanisch mit seiner Hand nach seiner Brust, bei welcher Geberde Giovanni vorsichtig einen Schritt zurücktrat. Der Andere besann sich, lächelte grinsend und sagte: Ein Sänger aus Venedig, Signor, zufällig in Neapel, hörte ich heute das Debut meiner edlen Kunstschwester, Signora Catina; sie sang entzückend, nicht wahr? Ich kann nur ihr meine Bewunderung zu Füßen legen; da sie aber, wie ich sehe, Besuche empfängt, einen Bekannten, wie der freudige Empfang zeigt, so will ich nicht länger hören. — Er machte eine Verbeugung, die Giovanni nicht erwiderte; vielmehr den Blick aufmerksam auf alle Bewegungen des Anderen gerichtet, trat er ruhig ein wenig zur Seite, um ihm den Raum zur Thüre frei zu lassen. Catina's Dheim benutzte dies und war wie ein Bliß verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)



übrigen Städten des gesegneten Altböden würdig weitefferte, wird binnen 1—2 Jahren ganz gepflastert sein. In den Hauptgassen ist dies bereits geschehen.

In Kaschau gab sich ein Industrieller für den Kousin eines dortigen Kaufmannes aus, und wurde von diesem freundschaftlich aufgenommen. Nachdem er jedoch mehrere böse Streiche verübt, und sich die Unrichtigkeit der Verwandtschaft ergeben hatte, wurde er aus dem Hause gejagt. Hierauf bezog er eines der ersten Gasthäuser, wo er einem andern Gaste 70 fl. C.M. entwendete. Er wurde aber noch am selben Tage von der Polizei verhaftet, worauf er sich in der darauf folgenden Nacht im Kerker erhängte. Von den gestohlenen 70 fl. fehlten bereits 12, welche der Gastwirth unverweilt aus seinem eigenen Sacke ersetzte, damit nur sein Gasthof nicht in Mißkredit komme.

Man schreibt aus Dées. Eine Frau Namens Antonia Schott zeigt hier ein Panorama, das vom Publikum außerordentlich stark besucht wird. Aber nicht etwa die wenig gelungenen Bilder dieses überdies mit unreinen Gläsern versehenen Panoramas sind es, die eine so große Anziehungskraft ausüben, sondern die Männer gehen hin, um sich an dem Anblick der schönen Frau mit den lebhaften Augen zu ergötzen; die Frauen hingegen kommen ebenfalls um sich zu überzeugen, ob denn die Panoramabesitzerin wirklich so schön sei, daß sie ihnen noch gefährlich werden könnte. Natürlich wird dann in Kaffeegesellschaften die fragliche Schönheit derart analysirt, daß die letzte Déeserin dagegen eine Venus sein muß. Die Männer lassen sich aber dadurch nicht beirren, und besuchen fortwährend das Panorama.

Der „Humorist“ schreibt: Hr. Graf J. Pálffy, ein eben so kunstsinziger als edelmüthiger Kavalierr, ist in seinem 73. Lebensjahre gestorben und wird in Baden, seinem Lieblingsaufenthalte, wo durch dessen Munizipalität so manche Annehmlichkeit gefördert wurde, begraben werden.

Das Gesamtverträgniß der Staats-Eisenbahnen im Monate Oktober war 997,009 fl. u. z. nördliche Richtung 399,355 fl., südliche 303,821 fl., südöstliche 272,539 fl. und östliche 21,294 fl. C.M.

Auf Grund des neuen Privilegiumsgesetzes sind schon viele Privilegiumsbesitzer um Ausdehnung ihrer Privilegiumsrechte auf Ungarn eingekommen. Es steht auch die Erbauung mehrerer größeren industriellen Etablissements in diesem Kronlande in Aussicht.

Wiener Blätter melden: Mehrere der hiesigen Bräuhausbesitzer haben versuchsweise Bier nach Pest gesendet, wo bekanntlich die Bierkonsumtion stark im Zunehmen ist und die Wiener Biere gesucht werden.

Nach der „Presse, Ztg.“ haben jene Insekten, welche heuer viele Getreidefelder verwüsteten, auch die Tabakpflanzungen angegriffen und namentlich in der Umgebung von Temesvár viel Schaden angerichtet.

Ein Wiener Hutfabrikant hat ein Hutabonnement eröffnet, wo man jährlich mit 6 fl. abonniert und dafür gegen Rückstellung des älteren Hutes alle acht Wochen einen feinen Hut nach der letzten Mode erhält. (Wäre auch bei uns zu empfehlen.)

Das hohe Ministerium für Landeskultur und Bergwesen hat eine genaue Erhebung über die Raupen, welche in mehreren Gegenden der Monarchie die Herbstsaaten verheerte, angeordnet und mit den diesfälligen Untersuchungen bewährte Naturforscher betraut, welche zugleich Mittel in Antrag bringen sollen, die zur Vertilgung dieser Insekten geeignet sind.

(Militärstandrechtliches Urtheil.) Johann Mallá, fältschlich Matya, zu Irsa Pester Komitates in Ungarn gebürtig, 24 Jahre alt, evangelisch, ledig, beurlaubter Gemeiner des k. k. Linieninfanterieregimentes C. H. Ferdinand v'Esz, angeblich zuletzt im Dienste seines Vaters, ein wegen Diebstählen berühmtes Individuum, welcher am 8. l. M. bei Tagesanbruch in ein einsichtig gelegenes Wirthshaus bei Uellö Pester Komitates, gewaltsam eingedrungen ist, und dort den Wirthshausbesitzer Branntwein und Geld unter furchterregenden Drohungen und mit einer Pistole in der Hand abgedrungen hat, wurde Tags darauf von der k. k. Gend'armerie verfolgt, bei Monor im Besitze der scharfgeladenen Pistole und mehrerer Munition betreten; am 14. d. M. vor das Militärstandgericht gestellt, von demselben aus beschworenen Zeugnisaussagen des Verbrechens des Raubes, dann des unberechtigten Waffen- und Munitionsbesitzes schuldig befunden, und gemäß der Kundmachung vom 20. Dezember v. J., §. 3 und 5, mittelst etabellig geschöpften Standrechtsurtheiles vom 16. l. M. zum Tode durch Pulver und Blei verurtheilt, welches Urtheil noch am selben Tage an ihm vollzogen worden ist. — Pest, am 16. November 1852. — Vom k. k. Militärstandgerichte.

Letzte Post.

Paris, 16. Nov. Im gestrigen „Moniteur“ erschienen — wie bemerkt wird — „zur Aufklärung der öffentlichen Meinung Angesichts der bevorstehenden Volksabstimmung“ die Manifeste von Frohsdorf und der revolutionären Pariser Propaganda nebeneinander abgedruckt. Uebrigens ist der Redakteur der zu Paris

erscheinenden „Esperance du peuple“ wegen Verbreitung des Manifestes Sr. k. Hoheit des Grafen von Chambord verhaftet worden.

Einzelne Legitimisten, die trotz des Manifestes von Benedic öffentliche Stellen angenommen hatten, nehmen jetzt von dem Kaiserthum ihre Entlassung. Einen gleichen Entschluß kündigt man Seitens mehrerer Deputirten dieser Farbe an.

Auch das „Siccle“ fordert heute die republikanische Partei zur Theilnahme an der Abstimmung auf.

Als eine Eigenthümlichkeit der am nächsten Sonntag stattfindenden Volksabstimmung erscheint die Maßregel, daß die Wähler ihre Wahlzettel nicht abzuholen brauchen, sondern ihnen dieselben von den Mairien in's Haus geschickt werden. Man schreit in den Eifer der Wähler eben kein sehr großes Vertrauen zu setzen.

Tages-Chronik.

Aus Perigueur wird vom 11. geschrieben, daß man dort wie mitten im Frühlinge lebe; Erbsen und Hirsolen befinden sich in Ueberflusse auf dem Markte; Zwetschen- und Birkenbäume stehen in voller Blüthe, und Erdbeeren werden wie im Sommer gepflückt. Eben- dafelbst fand vor Kurzem eine Vermählung zwischen einem Manne von 80 und einer Frau von 79 Jahren statt.

Der „Globe“ meldet, daß im Gedränge im Chelsea-Hospital im Saale des Wellington-Paradebettes 6 Menschen umgekommen sind.

Local-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthote:

Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Graf Joh. Zichy, Gutsbesitzer, und Graf Johann Wrba, k. k. Oberst v. Wien. — Franz Blaha, Gutsbesitzer aus Wäahren. — Joseph Ruzer und M. Gabler, Kaufleute v. Prag. — Franz Gruenbaum, Kaufm. v. Kratau. — Joh. Frohner, Grundbesitzer aus Oesterreich. — Ritter v. Thom, k. k. Hauptm. v. Generalstab v. Wien. — Eduard Santen, Bergverwalter von Jabunkau, Georg Leschak, Stadtm. v. Leutschau. — J. Georg Gabot, Bezirksrichter v. Lonva. — Joseph Kuhn, k. k. Ingenieur v. Trübau. Die Frauen: Johanna Smetina, Bezirkskommisfärin-Gattin v. Prag. — Georgine Davies, Erziehlerin a. England.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Joseph Weiß, Handelsmann v. Wessprim. — Jos. Schlessinger, Wundarzt v. Preßburg. — Alex. v. Tallian, Gutsbesitzer von Somogy. — Joh. Szemecz, Herrschaftsbeamter a. Ungarn. — Eigm. Sandor, Gutsbesitzer v. Pester Komit. — Kolom. Sandor, Privat. v. Neutra. — Moriz Lesinger und Moriz Pollak, Bauholz- händler. — Mich. Lehwold, Lederermeister von Preßburg. — Jak. Altsch und G. Jak. Elias, Handelsleute von Wien. — Louis Grieb, Kaufm. a. d. Schweiz.

Zum „weißen Schiff.“ Die Herren: A. Kelemen, Grundherr v. Zemplin. — Gabr. Halas, Fiskal v. Dobos. — Paul Sontagh, Fiskal v. Dobos. — Steph. Szabo, Schreiber von Szegedin. — Martin Pajchigly, herrschaftl. Koch v. Bugark. — Christoph Witol, Kaufm. von Klausenburg. — Jos. Memter, Spenglermeister v. Esseg. — Jos. Raicsány, herrschaftl. Beschlischer v. Gran. — Ferd. Lany, Beamter v. Belence.

Verstorbene in Pest.

Innere Stadt.

- 1. Nov. Brigitta Heuberger, ledig, kath., 21 J. alt, an Abzehrung, Universitätsplatz Nr. 4.
2. Nov. Dem Frn. Karl Kováts, Schustermeister, f. Gattin Theresia, kath., 38 J. alt, an Abzehrung, Füzgasse Nr. 16.
3. Nov. Dem Frn. Ferd. Weissenbeck, Koch, f. Gattin Anna, kath., 52 J. alt, an Typhus, Universitätsplatz Nr. 2. — Dem Frn. Ernst Cammera, Schiffskapitän, sein Sohn Viktor, kath., 9 Mon. alt, an Zahnfieber, Fischplatz Nr. 4.
4. Nov. Fr. Alex. Bellis, städt. Beamter, griech. n. u., 47 J. alt, an Abzehrung, Leopoldgasse Nr. 30. — Dem Frn. Jos. Limpeng, Advokat, f. Sohn Joseph, kath., 5 Mon. alt, an Zahnfieber, Ungargasse Nr. 4.
5. Nov. Dem Frn. Georg Matyásetz, Tischmachersmeister, seine Tochter Karoline, evang., 4 Mon. alt, an Blattern, Müllergasse Nr. 26.
10. Nov. Frau Antonia v. Gaál, Beamtenwitwe, kath., 72 J. alt, an Altersschwäche, Fischplatz Nr. 3.
12. Nov. Dem Frn. Andr. Butzowky, Kaufm., f. Tocht. Maria, kath., 9 Mon. alt, an Frieseln, Feusplatz Nr. 1.

Leopoldstadt.

- 1. Nov. Fr. Georg Pointner, Hauseigentümer, kath., 70 J. alt, an Blutbrechen, Palatingasse Nr. 25. — Dem Martin Schneckenburger, Eisenhauer, f. Sohn Robert, kath., 2 J. alt, an Krämpfen, Atlagasse Nr. 1. — Der Barbara Truntel, Tagelöhnerin, ihre todtgeb. Tochter, an Brand, Bärgergasse Nr. 12.
2. Nov. Dem Frn. Joh. Dzurinyi, Schneidermeister, seine Tocht. Marie, kath., 1 J. alt, an Abzehrung, 3 Kronengasse Nr. 24.
4. Nov. Martin Pius, Maurergefäß, kath., 40 J. alt, an Lungensucht, Brinwigasse Nr. 2.
6. Nov. Dem Hochgeb. Frn. Grafen Johann Bethlen seine Gemaltn Sophie, geb. Gräfin Teleki, reform., 37 J. alt, an Lungenschwäche, Széchenyigasse Nr. 4. — Fr. Steph. v. Molnár, Komitatsbeamter, kath., 27 J. alt, an Lungentuberkulose, 2 Adergasse Nr. 19. — Dem Benj. Einzig, Schneider, seine todtgeb. Tochter, israel., an Schwäche, Waignerstraße Nr. 4.
10. Nov. Dem Frn. Jos. Schwarz, Kaufm., f. Tocht. Dorothea, israel., 1 Mon. alt, an Kopffraisen, 3 Kronengasse Nr. 25.
11. Nov. Frau Karoline Laborsky, Musikdirektorin, kath., 48 J. alt, an Chron. Unterleibsbübel, Ob. Donauzeile Nr. 1.
12. Nov. Frau Lubovka v. Mitter, evang., 34 J. alt, an Gebärmutterentzündung, Palatingasse Nr. 1. — Dem Frn. Franz

Zawoda, Schneidermeister, f. Tocht. Emilie, kath., 4 Tage alt, an Gelbsucht, Neuer Marktplatz Nr. 5. — Fr. Paul Rosenauer, Weißbäckermeister, evang., 69 J. alt, an Lungenlähm. Waignerstraße Nr. 5.

Nemzeti színház.

Bérelt Pest, pénteken, november 19-kén 1852. szünet.

A HUGONOTTÁK.

Az üszves személyzet új jelmezei Franceschini, bécsi os. kir. udv. operaszínházi Főruhátárnok készítményei. Az új díszítményeket festette Montini. Az előadásban a Khevenhüller gróf os. kir. 35-dik számú szerződésnek zenekara is részt veend.

Table listing names and roles: Valois Margit, Navarra királynéja; Kaiser-Erznád. Hasselt-Bartl. Gino Luiza. Hubenainé. Young. Köszeghi. Benza. Vangel. Hubonal J. Bratka. Virág. Udvarhelyi S. Zsivora. Winter. Vinceze. Morvai. Hubenainé. Pajor Anna. Udvarhelyi M. Garzó.

Katholikus és protestans nemesek. Udvarhölgyök. Katholikus és protestans katonák. Tanulók. Városbírszotosok. Czigányok. Gróf Nevers apródjai, Margit apródjai. Városi tisztek. Szerzetesek. Földművesek. Nép. Cselokvény helye: Páris és környéke.

Előadandó tánczok. A második felv.: „Fürdő hölgyek táncza“ Amón Róza, Eötvös Borcsa, Hesz Joséfa, Kász Róza, Turcsányiné, Kovácsics Julia, Libera Maria és Schmidt Anguszta által. A harmadik felv.: „Czigány táncz“ Kobler Luiza, Kobler Nina, ifj. Kobler Ferencz és a tánczkar 8 tagja által. Kezdeté 1/27 órakor, vége 1/211 óra előtt.

Pester deutsches Interims-Theater.

39. Vorstellung im Abonnement. Freitag, am 19. November 1852.

Das Forsthaus.

Original-Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeffer. Erste Abtheilung in 1 Aufzuge. Zeit der Handlung 1785. — Zweite Abtheilung in 3 Aufzügen (spielt ein Jahr später als die erste Abtheilung.)

Table listing names and roles: Richard, Graf von der Forst; Fr. Lehmann. Sebald Formann, Förster; Fr. Berg. Anna, seine Frau; Frau Dery. Regine, seine Tochter; Fr. Mr. Calliano. Theodor Holm, Farradjunkt; Fr. Deeg. Valentin Rante, des Grafen Kammerdiener; Fr. Graubner. Sabine, seine Schwester, Wirthschafterin im Schlosse; Frau Grill. Barouin v. Krönberg; Frau Matte. Eduard, ihr Sohn; Fr. Winter. Coeline, ihre Tochter; Fr. Maurer. Hauptmann v. Arnsdorf; Fr. Stolze. Gerhard; Fr. Ränz. Thomas; Diener des Grafen; Fr. Drifen.

Königl. Stadttheater in Ofen.

14. Vorstellung im Abonnement. Freitag, am 19. November 1852.

Das Schhaus in der Vorstadt.

Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von J. A. Böhm. Personen: Baron Heinrich Dalbot; Fr. Engel. Sidonie v. Kottenheim; Fr. Schelacqua. Valentin Epkefer, Hausherr; Fr. Schönan. Henriette, seine Frau; Fr. Ant. Callian. Hilarius Palran, ebemaliger Militär; Fr. Köppl. Adolar, dessen Sohn; Fr. Groß. Ursula, Haushälterin; Fr. Albert. Gustav Rauter; Fr. Urban. Moriz Pestner; Witte. Ein Schneidermeister; Fr. Krieger. Pauline Triller; Fr. Rionde. Amalie, ihre Ziehweser; Kl. Biewald. Christine Wolf; Frau Urban. Anton, ein Bedienter; Fr. Jorbis. Ein Musikant. Gäste. Volk. Verkäufer und Verkäuferinnen. Anfang um 7 Uhr.

Samstag, am 20. November, zum Vortheile der Schauspielerin Frau. Rionde zum ersten Male: Ein deutsches Dichterleben. Schauspiel in 5 Akten von Julius Mosenthal. Wasserstand der Donau am 18. November. 6 Schuh 6 Zoll 2 Linien ober Null. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

(666) In der Buchhandlung von GUSTAV EMICH in Pest, Eck der Herren- und Schlangengasse, ist zu haben:

Die Häfelschule für Damen,

oder die Kunst, alle vorkommenden Häfelarbeiten anzufertigen.

Als vollständige Anweisung, ohne Beihilfe die verschiedensten Häfelarbeiten zu erlernen. Zum Schul- und Hausgebrauch von Charlotte Leander.

11. Auflage. 12 Hefte mit 251 Abbildungen. 12. broschirt 4 Thlr. = 7 fl. 12 kr. — Einzelne Hefte sind ohne Erhöhung des Preises zu 10 Sgr. zu haben.

Durch die Häfelarbeiten ist gewissermaßen den weiblichen Handarbeiten ein neuer Industriezweig eröffnet worden, indem nicht allein die Damenwelt sich damit beschäftigt, sondern auch der weiblichen Jugend und insbesondere den zarten jungen Mädchen dadurch eine für den Geist und Körper passende Beschäftigung geboten wird, die, vom Leichten zum Schweren übergehend, in den 12 Heften dieser Häfelschule so viele interessante Gegenstände bietet, daß man beim Unterrichte nicht in Verlegenheit gerathen kann, immer etwas Passendes und Neues für jedes Alter darzu finden. — Die sich auf's Neue wiederholenden Auflagen geben das erfreuliche Zeugniß von der großen Brauchbarkeit und dem Nutzen dieses Werkes, welches schon in vielen weiblichen Instituten und Schulen eingeführt, und wäre daher für die Jugend der mannigfachen Vorteile wegen zu wünschen, daß es immer mehr neben den andern weiblichen Beschäftigungen ein Unterrichtsgegenstand in den Schulen werden möchte.

Anweisung zur Kunststrickerei.

Eine Sammlung der neuesten sowohl schwierig als leicht ausführbaren schönen und eleganten Strickarbeiten.

Zum Schul- und Hausgebrauch. Nach eigener Erfahrung und Erfindung zusammengestellt von CHARLOTTE LEANDER.

16 Hefte mit 219 Abbildungen. 12. Auflage. br. 1 Thlr. 8 Sgr. = 1 Thlr. 10 Sgr. = 2 fl. 24 kr. Einzelne Hefte sind zu 2 Sgr. = 2 1/2 Sgr. = 9 kr. und Doppelhefte zu 4 Sgr. = 5 Sgr. = 18 kr. zu haben. Die Hefte 1-10 elegant gebunden zu Geschenken à 1 Thlr. 2 Sgr. = 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. = 1 fl. 57 kr.

Diese Anweisung zur Kunststrickerei, die recht eigentlich in das praktische Leben der weiblichen Handarbeiten eingreift, ist vorzüglich zum Unterrichte für junge Mädchen allen Müttern und Lehrerinnen zu empfehlen, indem von dieser Beschäftigung das weibliche Geschlecht, neben dem Nähen, Wäschezeichnen, Stöpfen u. dgl. einen unmittelbaren Gebrauch in ihrem künftigen Berufsleben machen kann; es ist daher mit Recht zu einem Hauptgegenstand des Unterrichtes in den Schulen geworden. Die 12te Auflage möge zum Beweise dienen, daß die von dem einfachen Strumpfe an mit allen möglichen schönen Modestrickarbeiten und deren Abbildungen ausgestatteten Kunststrickerei, allen Müttern und Schulen gewiß mit Recht zu empfehlen ist.

Von echtem Liptauer Alpenkäs

ist so eben die erste diesjährige Sendung angekommen. Es empfiehlt selbst nebst allen frischesten Spezereiwaaren

die Handlung des J. M. Eder, „zum goldenen Elefanten.“ Eckhaus der Wagners- und Tröbnergasse Nr. 425-1. 639-(2, 3)

Ein junges Mädchen,

von gutem Hause, welches in den Elementarwissenschaften, in der ungarischen, deutschen und französischen Sprache, im Klavier und allen weiblichen Handarbeiten gründlichen Unterricht ertheilen kann, wünscht in einem soliden Hause als Gouvernante unterzukommen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. 663-(2, 3)

Moderateur-Lampen

besonders schöner Gattung, von Porzellan, Bronze und fein lackirt, so wie alle Gattungen Kaffeehaus-, Gewölb-, Stiegen- und Cassenlampen, in großer Auswahl zu den billigst festgesetzten Preisen von 5 fl. bis 40 fl. C. M.; ferner alle Gattungen Kaffee- und Theemaschinen



und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel sind bei dem Gefertigten zu haben; und empfiehlt derselbe seine Erzeugnisse dem P. T. Publikum mit der Zusicherung, daß, wenn die gekauften Gegenstände nicht zweckentsprechend befunden werden sollten, er dieselben zurücknehmen wird.

J. Kortsák, Lampen- und Blechwaarenfabrikant in Pest, Franziskanerplatz Nr. 1. 627-(6, 12)

Obstbäume,

als: Birn- u. Aepfelbäume, gepflanzte, von den besten Gattungen, wie auch Nürnberger Krenn von ausgezeichneter Qualität sind billig zu haben bei Michael Lang aus Nürnberg, gegenwärtig im Gasthose „zum weißen Schiff“ in Pest. (668)



Kundmachung.

Die Direction der seit dem Jahre 1824 in Wien bestehenden k. k. priv. österr. Versicherungsgesellschaft bringt hiermit zur Kenntniß des geehrten Publikums, daß sie außer den bisher ausgeübten Geschäftszweigen, nunmehr auch mit jener der Lebens-, Leibrenten- und Aussteuer-Versicherung begonnen hat. Sie ladet daher das geehrte Publikum hiermit geziemend ein, sie mit seinem Zuspruche zu beehren, und bemerkt, daß sowohl in ihrer Geschäftskanzlei in Wien, Dorotheergasse Nr. 1116, als auch bei ihren Agenten in der ganzen Monarchie alle betreffenden Auskünfte erteilt und Beitrittserklärungen angenommen werden. Das bisher genossene Vertrauen auch für den neuen Geschäftszweig zu erhalten und zu rechtfertigen, wird das eifrigste Bestreben sein der Direction der k. k. priv. österr. Versicherungsgesellschaft in Wien.

Mit Bezugnahme auf obige Kundmachung empfiehlt sich zur Beforgung der besagten Versicherungen auf das Leben einzelner Personen, auf Aussteuer für Minderjährige, zahlbar vom 19ten bis höchstens im 24ten Jahre, und auf Leibrenten, so wie zur Aufnahme und allfälligen Vollstreckung der Versicherungen, als: gegen Brand- und Elementarschäden an allen Arten Gebäuden, Fahrnissen und Vorräthen, und dann auch gegen die Gefahren während der Reise zu Wasser und zu Lande für alle Produkte, Güter etc., mit der Versicherung, möglichst angemessene und billige Prämien einzuräumen.

J. S. Friedr. Liedemann, Hauptagent in Pest der k. k. priv. österr. Versicherungsgesellschaft, Schreibstube: Leopoldstadt, Waagasse, im Kraußischen Hause, allwo auch Statuten und Beitrittserklärungen unentgeltlich ausgefertigt werden.

Bei Landerer & Heckenast

in Pest, Universitätsgasse Nr. 4, ist erschienen und in allen Buchhandlungen in Pest zu haben: Pester Häuser-schema.

Häuserschema.

Uebersicht der neuesten Gassen- und Hausnummern-Ordnung in der k. Freistadt Pest. Verfaßt nach amtlichen Aufnahmen. In Umschlag gebunden. Preis 30 kr. Conv.-Mze.

KARL KLEIN,

gibt sich die Ehre, den verehrten Bewohnern Pest-Odens seine neueröffnete Schnitt- und Modewaaren-Handlung

Anfangs der Waihergasse, im v. Parkfrieder'schen Hause, hiermit anzupfehlen.

Dieselbe ist vollständig neu mit allen in das Modefach gehörigen Gegenständen und zwar in allen Artikeln von der billigsten bis zur feinsten Gattung reich versehen; auch befindet sich daselbst die Niederlage der k. k. privilegierten

Seiden-Möbel- und Wagenstoff-Fabrik

des Georg Hell in Wien, und ist dies Möbel-Lager ergänzt mit einer großen Auswahl von Schafwoll-Damasten, gedruckten Fasting, Velour d'Utrecht, gestickten Vorhängen

und einem Teppich-Lager,

verfertigt in allen Größen mit Borduren und auch ellenweise. Die Preise sind billigst festgesetzt.

(620) Druck und Verlag von Landerer und Heckenast Universitätsgasse Nr. 4 in Pest.

Sehr wichtig für Kranke!

So eben ist erschienen und bei HERMANN GEIBEL, Buchhändler am Christophplatz, zu beziehen:

Der Magnetiseur

Dr. Johann Schoder und sein heilvolles Wirken. Vom Verfasser der „Schoberiana.“ Preis 20 fr. C. M. (652) (2, 12)

Die neuesten und interessantesten Erscheinungen des Galvanismus

und Elektro-Magnetismus

durch Experimente praktisch vorgezeigt und durch kurze für Jedermann faßliche Vorträge allgemein verständlich demonstriert von Prof. Martin aus Amsterdam.

In Verbindung hiermit werden noch produziert: Die Original-Kunstwerke:

Die drei Automaten

des Jaquet Droz aus la Chaux-de-Fonds bei Neu-Chatel in der Schweiz. Der Automat-Schreiber. — Der Automat-Zichner. — Der Automat-Klavierspieler und ein gehender Automat in der Gestalt eines Eckenstebers.

Ferner: Optische Illusionen des Prof. Martin aus Amsterdam. Der lebende Schatten, oder: Das Hündchen im Megaskopen.

Der verwandelnde Blumenkorb, oder: Drei in Eins. Das idyllische Gebüsch, oder: Die unanastbaren Vögel. Der fantastische Dragen. Der Strom, ein mechanisches Gemälde.

Sammlung katoptrischer Gläser von bewunderungswürdiger Schöpfung und seltener Größe.

Produktionsort: Dorotheagasse Nr. 11, im 1. Stock, geöffnet des Vormittags von 9 bis 1 Uhr, des Nachmittags von 4 bis 8 Uhr. Abends bei Beleuchtung. Eintritt 20 kr. C. M. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Martin & Sohn aus Amsterdam, 615-(4, 6) Mechaniker und Prof. der Experimental-Physik.

Einige Hundert Stück

spanische Wände u. Oten-Schirme

zu den billigsten Preisen! empfiehlt die Tapetenhandlung des Johann Swoboda, 626-(7, 12) im deutschen Theatergebäude.

Pränumeration für Pest u. Os... Vierteljährlich... Mit Postver... 7 fl. Vierteljährlich

Nro. 2

Wien. C... die Prager... neue allgemei... Majestät den... \* Eine so... ordnet, daß... chen Värte... \* Die Ger... ger Universit... Eine Privat... Jahren.

\* Die fir... wird mit End... schriebene Rau... nen aufhören.

\* Die Zah... Erziehungshä... und befinden si... Teschen, Lemb... sebes, Petrinj... \* Um den... chen, erschien... Nun petitionir... der „N. Z.“ man solle ihne... Kaisers deutsc... jenenfalls und... thensische Geset... Geislichen.

\*\* Die R... in erster Reih... haben, noch je... litionsstaaten u... \*\* In Un... beiterbildungsu... Grund der Auf... geben, daß der... habe. Vorstan... in Wien in Arbe... gewiesen worde... Berlin, Artikel der „N... November, we... Kaiserthumes... macht, weniger... Kaiserthumes...

Reich... haben, noch je... litionsstaaten u... \*\* In Un... beiterbildungsu... Grund der Auf... geben, daß der... habe. Vorstan... in Wien in Arbe... gewiesen worde... Berlin, Artikel der „N... November, we... Kaiserthumes... macht, weniger... Kaiserthumes...

Reich... haben, noch je... litionsstaaten u... \*\* In Un... beiterbildungsu... Grund der Auf... geben, daß der... habe. Vorstan... in Wien in Arbe... gewiesen worde... Berlin, Artikel der „N... November, we... Kaiserthumes... macht, weniger... Kaiserthumes...

Noch ein

Raum hatte Giovanni wie l... Endlich zog er s... selben an der St... auf den Balkon... Augenblick lang... Händen zusamm... eine kleine Wei... und kehrte mit e... friebigung auf d... Das junge... heinnisvollen A... Sprache fehlte. G... Boden, Giovanni... ste mit dem san... Dein Oheim? — ein Gefühl von... forschte er weite... in meinem ganze... gleitung meines... ihm! — Nein, Zornader schwoll... der Schuft, Dein... auch... — Un... mehr! was weiß... kennst ihn, er ist... in diesen petalich... Giovanni gin...